

Dollbord:

Der verstärkte obere Rand eines offenen Boots.

Belegnagel:

Größerer hölzerner Nagel, um die Taue zu »belegen«, d. h. festzumachen.

Ruderdolle oder Riemendolle:

Gibt es in verschiedenen Ausführungen, z. B. Stifte mit Schlaufen, um das Ruder damit zu befestigen.

Stander:

Auch »Verklicker« genannt. Eine kleine Fahne am Masttop, welche die Windrichtung anzeigt (verklickert).

Wenden und Kreuzen:

Das sogenannte Kreuzen dient dazu, gegen die Windrichtung zu segeln.

Wenn der Wind aus Norden kommt und du willst nach Nordosten segeln, dann vollführst du eine einzige Wende, damit du nach Nordosten segelst, und du könntest in diese Richtung weitersegeln, solange es nötig ist.

Wenn der Wind jedoch aus Norden kommt und du willst nach Norden segeln, dann musst du das mit einer Reihe von Wendungen tun, dabei sozusagen im Zickzack-Kurs segeln, dabei jedes Mal durch den Wind kreuzen, um auf diese Weise nach Norden zu kommen. Dies wird auch »gegen« den Wind segeln genannt.

Halsen:

Wenn ein Schiff kreuzt, dann dreht es sich mit dem Bug IN den Wind, um die Richtung zu ändern. Wenn es halst, dreht es sich WEG vom Wind und macht einen viel größeren

Bogen, mit dem Wind im Segel, der das Schiff während des Manövers antreibt. Dies war eine weniger gefährliche Möglichkeit für die Wolfsschiffe, die Richtung zu ändern, denn das Schiff drehte mit dem Heck durch den Wind.

Halber Wind:

Bei »halbem Wind« trifft der Wind im rechten Winkel von der Seite auf das Schiff.

Am Wind segeln:

So nennt man den Kurs, bei dem der Einfallswinkel des Windes schräg von vorn kommt. Der kleinste noch segelbare Winkel wird »hart am Wind« genannt.

Im Wind:

Wenn dieser segelbare Winkel unterschritten wird, steht das Boot dann IM Wind, und die Segel flattern, was gefährlich

werden kann.

Vor dem Wind:

Bei diesem Kurs kommt der Wind von achtern, also genau von hinten. Hier haben Schiff und Wind die gleiche Richtung.

Reffen:

Beim Reffen wird die Fläche des Segels verkleinert, indem man einen Teil einrollt. Dies tut man bei starkem Wind, um Segel und Mast zu schützen.

Segeltrimm:

Die Einstellung der Segel, um den günstigsten Winddruck am Segel zu erreichen.

Das Fall:

Ein Tau oder eine Leine, das/die man zum Hochziehen (Setzen), Herablassen (Bergen)

oder Reffen von Segeln benutzt.

Stag:

Ein schweres Tau, das den Mast abstützt. Das Vorstag und das Achterstag sind schwere Taue, die an der Mastspitze und an Bug oder Heck befestigt sind, um ein Umkippen des Masts zu verhindern. Dem gleichen Zweck dient das Seitenstag.

Tauwerk:

Oberbegriff in der Seemannssprache für alle Seile. (Seemannsgarn sind allerdings Erzählungen von Seeleuten.)

Wie wir schon gesehen haben, gibt es Taue, um die Masten zu sichern, diese werden nicht bewegt. Es gibt aber auch Taue, um die Segel zu handhaben. Wenn es zum Beispiel darum geht, die Segel zu streichen, dann heißt das nicht, dass ihr